Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 36

Artikel: Fehler des Eichenholzes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580194

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tonnen, zum Ertonen bringen. Das ift dann das Gegenstuck zu den Glocken, die nicht gehen.

Hat man durch Priifung festgestellt, daß in der Leitung bis zur Glocke Strom ift, so kann im Falle des Nichtfunktionierens die Störung nur in der Glocke liegen. Buerft werden die Anschlußschrauben und Drahtenden blant geschabt. Vielfach hilft bas schon. Sollte es jedoch noch nicht eintreffen, so kann die Störung auch in dem Unterbrecher liegen, an deffen Fortsetzung sich der an die Glocke anichlagende Knopf befindet. Verfolgt man den Weg, welchen der Strom über die Glocke nimmt, so findet man meist ein Streifchen Meffingblech, welches sich von der einen Anschlußschraube nach einem senkrecht stehenden Rundstab erstreckt, an deffen oberen Teil sich eine Schraube befindet. Die Spitze dieser Schraube legt sich gegen eine schwache Feder, die auf einem stärkeren Eisenstück sich als Fortsetzung einer am Gußeisengehäuse verschraubten ftärkeren Stahlseder befindet, die am oberen Ende des Weicheisenstückes vernietet ist. Der Strom geht von der Anschlußschraube durch den Messingblechstreifen zur Schraube, tritt aus deren Spitze zur Feder des Gifenstückes, durchläuft diese und geht nun über die kleinen Magnetspulen. Der Anschluß zwischen Hammer und Magnetspulen ist nicht immer in gleicher Weise aus-gesührt; manchmal ist derselbe direkt, manchmal ist jedoch auch das Eisengehäuse als Leitungsweg eingeschaltet. Dann ist der Magnetrollendraht durch eine kleine Schraube an das Eisengehäuse angeschlossen. Das lette Ende dieses Drahtes ist dann mit der zweiten Anschlußschraube für den Leitungsdraht verbunden. Wird durch Drücken des Türkontaktes der Strom geschloffen, so werden die dem Eisenstück gegenüberstehenden Röllchen magnetisch und ziehen das erstere an. Dadurch wird dann infolge Abhebens der kleinen Feder von der Schraubenspize der Strom unterbrochen und es entsteht bei jeder einzelnen Unterbrechung ein Funke, der die Veranlassung zum Drydieren oder Verbrennen der sich berührenden Teile gibt. Man wird also, wenn eine Glocke trot intakter Leitung nicht geht, auch hier nachsehen muffen, ob die Platinspike der Schraube oder das auf der schwachen Feder liegende Platinblech nicht verbrannt ist, da sonst dem Strom ein ziemlich starter Widerstand entgegengesetzt wird.

Den Schluß der Arbeit bildet dann die richtige Einstellung der beweglichen Teile; die Feder des Eisenflückes muß sich möglichst fest gegen die gegenüberliegende Schraubenspize legen, weshalb man diese so weit durchhraubt, daß das Eisenstück $1-1^{1/2}$ mm von den Magnetkernen entfernt bleibt. Durch eine kleine Stellschraube läßt sich dann noch die Stärke der den Hammer tragenden Feder regulieren.

fehler des Eichenholzes.

Die bei Eichen am häufigsten vorkommenden Fehler sind die "Schalriffe", "Ringriffe" oder "Ringklüfte".

Graber

Eisenkonstruktions - Werkstätte

Winterthus Willingerstrasse Best eingerichtete

Spezialfabrik eiserner Formen

für die Comentwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Cementrohrformen - Verschluss

Das mit solchen Fehlern behaftete Holz nennt man herz-los oder schalriffig. Man versteht nach der "Zeitschr. f. Drechsler" unter Ringriffen, daß das Holz in inneren Schichten durch eine freissörmig verlaufende Klust ge-trennt ist. Teilweise geht diese Trennung im Stamme ganz herum, teilweise ist sie aber auch auf eine Seite beschränkt. Verschiedentlich wird die Ursache dieser Risse ausschließlich dem Froste zugeschrieben, vielfach aber wird auch angenommen, daß ein Eintrocknen des inneren Holzes oder eine Pilzbildung stattsindet. Wenn die Riffe durch Frost entstehen, so ist dies nur in folgender Weise möglich. Das Waffer in den Baumen gefriert schon bei geringen Kältegraden. Da nun zwischen dem Zellgewebe des Holzes sich nicht nur Wasser, sondern auch Saftstoffe, welche nicht gefrieren, vorfinden, so gefriert auch das saftige Splintholz. welches reich an Lösungs= stoffen ift, nicht so leicht, als das an Saft ärmere Kernholz. Da nun Eis einen größeren Raum einnimmt als Waffer, so mußten demnach durch diese Raumausdehnung die erwähnten Riffe entstehen. Dem ist aber nicht so, denn die Ausdehnung geschieht für das Holz unbeschadet durch eine Verdrängung des im Holze befindlichen Luftraumes. Wird die Kälte noch größer, so gefriert auch das aus den Zellwänden ausgetretene Waffer und zwar in den Poren der Holzsafern, welche bekanntlich langgestrectte, mit einem Röhrchen versehene Faserbundel sind. In der Weise als die Kälte zunimmt, veringert sich auch der Rauminhalt des Baumes. Wie nun schon gesagt, gefriert das Splintholz nicht so schnell als das Kernholz, und es mußte demnach ein Losplagen des Kernholzes vom Splintholze durch die Kalte eintreten. Ebenso ist es auch, wenn größere Ungleichheiten eintreten, demnach findet auch ein einseitiges Losplagen statt. Tritt bagegen plögliche, starke Kälte ein, daß auch die äußeren Holzschichten, also das Splintholz, schneller gefriert als das Kernholz zu folgen vermag, so schwindet dieses mehr, es mussen dann also Risse in der Längsrichtung entfteben, weil die außeren Holzringe fur das Kernholz zu eng find. Diefe Riffe find alsbann Mart- oder Strahlenriffe und gehen von außen nach innen. Eine andere Ursache für die Entstehung der Schalriffe ist folgende: Ist Holz stark gefroren und es tritt plötzlich Tauwetter ein (mit scharfen Sud- oder Sudwestwinden), so dehnen sich die außeren Holzpartien schneller aus als die innern folgen können. Es platen also die äußeren Partien von den inneren los. Dieses Loslösen geschieht auf der von der Sonne am meiften beschienenen Seite, also auf der Sub- oder Weftfeite, mahrend im erfteren Falle die Nords oder Nordoftseite abplaten. Die Rinde, welche

la Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



ontandon & Lie. A. L. Kiel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen & Stahl. Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Breite bei den durch die Sonne bewirkten Rissen abplatzt, stirbt mitunter ab und heilt durch Ueberwellung, bleibt dagegen die Kambiumschicht lebend, so bildet sich über dieser oft eine neue Holzschicht, welche mit dem übrigen Holze keine Verbindung hat. Diesen Fehler bezeichnet man nachher mit dem Namen "falscher oder doppelter Splint" oder "Mondring". Durch dieselben werden Stämme von größtem Durchmesser oft ganz und gar entwertet. ("Zentralbl. f. d. deutschen Holzhandel").

Die Herrichtung des Holzplatzes vor Eintritt des Winters.

Wie vor Einbruch des Winters, überhaupt der rauhen Jahreszeit von den meisten solcher Gewerbetreibenden, beren Betrieb sich zum Teil im Freien abspielt, besondere Borarbeiten zur Erleichterung desselben während des Winters getroffen werden muffen, fo gang befonders auch seitens der in der Frage erwähnten Betriebsinhaber. Diese haben vor Eintritt des Winters vor allem den Holzplat in Ordnung bringen zu laffen, wobei befonders auf die Erledigung der bei gefrorenem Boden nicht mehr ausführbaren Erdarbeiten Gewicht zu legen ift. Zuund Abfuhrwege find zu ebnen, Gleise auszufüllen, um das Einfinken für spätere Zeit möglichst zu verhindern. Diese Arbeiten sind noch vor Eintritt des Frostes zu erledigen, da sie bei gefrorenem Boden umsonst wären und die ausgebesserten Stellen bei Eintritt gelinden Wetters wieder aufbrechen würden. Hierbei ist es von Vorteil, nicht Sand, wohl aber grobes Kies, Schlacken und Steine als Ausstüllmaterial zu verwenden. Um einer Versump fung der Wege und des Holzplates vorzubeugen, ist auch für die Entwäfserung der Wege zu sorgen. Dazu genügt es, dieselben etwas zu wölben, um dem Wasser Gelegenheit zu geben, nach an den Seiten aufgehobenen fleinen Graben abzufließen, welch lettere wiederum nach einer Richtung etwas abzufallen haben. Man erspart sich auf diese Weise viel Aerger, Mühe und Zeit und Bugtieren manch faures Stück Arbeit. Befondere Berücksichtigung erheischen auch etwa vorhandene Gleis anlagen, welche im Winter leicht durch Schnee und Eis, das sich zwischen den Gleisen, Weichen, Kreuzungen usw. festgesetzt, unbrauchbar gemacht werden. Dies ist weniger der Fall, wenn fie etwas erhöht angelegt werden, mas durch genügend hohe Schwellenanlage, besser noch durch einen kleinen Damm unschwer zu erzielen ist. Vorteilhaft ift es, auch hier Vorkehrungen zur Entwäfferung zu treffen. Sodann ift auch dem Holzstapelplat das Augenmerk zuzulenken, um zu ermitteln, ob derfelbe weiche, nachgiebige Stellen aufweift, welche nach stattgefundenem Froste bei Eintritt gelinder Witterung sich unter der Last des Holzes senken könnten. Derartige Stellen wären aufzufüllen, eventuell mit fleinen Sockeln aus Steinen zu versehen. Endlich verfäume man nicht, auch die Gebaube auf ihre Winterfestigkeit hin zu untersuchen, mas namentlich für die Dächer derselben gilt. Dieselben sind nunmehr, soweit dies nicht geschehen, ungesaumt auszubeffern, Pappdacher frisch zu teeren, Ziegel und Schiefer einzuziehen, wenn nicht bereits die Berbststurme ihre zerftorenden Runftstücken daran bewiesen haben.

Holz-Marktberichte.

Waldtäuse. Bei der Gant über den Gütergewerb des Hagenbucher sel. bei Schloß Mörsburg erzielten die Waldungen schöne Preise. Die Stadt Winterthur kaufte

7 Stück für gegen 35,000 Fr. meist in gutem, schlage barem Zustande.

Sägs und Bauholzpreise in Graubünden. (Kor.) Die Stadt Chur brachte jüngst aus 10 Wäldern 4444 Stück schönes Sags und Bauholz, im ganzen rund 1777 m³ haltend, zur Submission, alles Fichten, Tannen und Kiefern. Der Erlös betrug per Festmeter zwischen Fr. 24 und 39, wozu noch Fr. 1,50 bis Fr. 2.30 Transportkosten per m³ kommen.

— Die Gemeinde Versam hatte in 4 Wälbern 9908 Stück Tannen- und Fichten-Säg- und Bauholz im Gesamtmaße von 4836 m³ zu verkaufen. Der Erlöß per Kubikmeter betrug Fr. 25, mit Ausnahme von 1176 Stüff aus Bircheggen, die per Kubikmeter nur Fr. 6.50 galten. Die Transportkosten per m³ von Arezen dis zur Station Versam betragen Fr. 4, von Sculms dis Station Bongduz Fr. 8.

Vom bayerischen Holzmarkt. Die Forstverwaltung des bayerischen Finanzministeriums hat in einem Erlass an die äußeren Forststellen hingedeutet, daß für das dieszjährige Verwertungsjahr nicht nur ein Anhalten, sondern sogar eine weitere Besserung der Holzmarktonjunktur zu erhoffen sei. Wer die ersten Resultate der dieszjährigen Verkaufsperiode betrachtet, der wird sinden, daß die Forstbehörde mit ihrer Prophezeiung, so weit es den Waldbessitz angeht, nicht unrichtig kalkuliert hat. Die Resultate der Versteigerungen haben im Borjahr bereits überrascht, da die Taxen sast durchwegs überboten wurden, und in diesem Jahr, wo die Taxen noch höher geworden sind, sindet man eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 7—10 % leberangebot.

In den "Münchner Neuesten Nachrichten" sind jüngt die Nugholzversteigerungen der Fichtelgebirgssorstämter besprochen worden, wo das zur Versteigerung bestimmte besprochen worden, wo das zur Versteigerung bestimmte Holz in einzelnen Fällen mit Angeboten dis zu 114 1/2% verstauft wurde. Hohe Angebote scheinen auch ander wärts dei den bayerischen Versteigerungen in diesem Izahre Regel zu werden, denn in Weiden und Tirschen reuth, wo 8200 Festmeter Lang- und Blochholz, sowie 900 Ster Papierholz versteigert wurden, war es nicht anders. Auch hier gab es keine Unterangebote, das ganze Material ging glatt ab. 105—115% der Laze wurden geboten, zwei Ansteigerer fanden sogar noch dies zu wenig und gingen darüber hinaus. Papierholz erzielt 114%. Auch hier wurde gegenüber dem Vorjahr sin Langholz 5—6%, sür Papierholz gar 15% mehr geboten.

Aus Amorbach meldet man, daß troh erhöhter Forstage sehr gute Resultate erzielt wurden. Eine Ausnahme bildet Zwiesel. Dort ersteigerte die Stadt Schleif, Langund Brennholz. Schleifholz erreichte nur 93,8% der Tage, Langholz die Tage und Brennholz 105%. Mit Brennholz war es in Neumarst i. D. ganz anders. Dort wurde dieses nur sehr wenig begehrt und auch de Forstamt Brocksdorf mußte einen Teil Stockholz understauft lassen und sich für das übrige Brennholz mit nur geringen Erlösen zusriedengeben.

Die weitere große Holzversteigerung in der Oberpsalbei der 64,000 Festmeter Lang= und Blochholz und 6500 Ster Papierholz zum Verkaufe gelangten, ergo in den beteiligten Forstämtern Bodenwöhr, Cham und Amberg 104—106 % der Taxe. Das Forstamt Riedelburg mußte sich für sein Material mit 101 % aufriedelburg mußte sich für sein Material mit 101 % aufriedelbgeben.

Was den Grad der Beschäftigung anlangt, so ist das Baugewerbe bei der noch herrschenden günstigst. Witterung überall sehr gut beschäftigt, und auch die Möbelfabriken sind vollauf mit Austrägen "beschäftigt. Es muß dies für den Brettermarkt von nachhaltigen